



Von wegen Anfängertörn: die „Aphrodite“ und ihre stolze Crew in voller Fahrt

WIR KACHELN MIT SIEBEN KNOTEN NACH PAXOS HINÜBER, DIE GISCHT SPRITZT UNS INS GESICHT

Hart ist es, kein Seemann zu sein.

Doch irgendwann, am Ende aller Tage, schlafft der Wind ab. Ruhe kehrt ein, in das Schiff, in den Magen. Wie eine riesenhafte Schildkröte kriecht Paxos heran, wir ankern im Becken vor dem Dörfchen Lakka. Tuckern mit unserem röhrenden Zweitakter hinüber zur Mole, wo Tsatsiki und der feste Boden weißer Gassen warten. Nachts tasten wir uns zurück, dunkel Himmel und Wasser, funzlig unsere Lampe, schlängeln uns durch ein Dutzend schlafender Yachten. Es ist wie eine Geisterfahrt durch die Unterwelt.

Logbuch. 1. Tag auf See, Paxos. Erste Feindfahrt überstanden. Übelkeit bröckelt. Mag mit niemandem reden, Worte schmecken nicht. Die Sterne funkeln ein bisschen übertrieben vor sich hin.

Wer hat behauptet, das Ionische Meer vor Korfu sei ein läppisches Revier, gerade gut für Anfänger? Der

Wind tut so, als sei er der Meltemi. Wie aus Düsen fegt sein Schwall über das Wasser, rupft weiße Fahnen aus den Wellen. Wir pflügen dahin, mit sieben Knoten. Sieben! Es fühlt sich sauschnell an.

UNSERE „APHRODITE“ kann nicht kippen, sagen die unter uns, die schon mal gesegelt sind. Hat unten am Kiel eine Ballastbombe hängen. Und Krängen ist das Prinzip des Segelns: Wind drückt auf Tuch, Tuch zert an Boot, Boot ächzt unter der Last, neigt sich zur Seite und weicht nach vorn aus. Muss Krängen sein? Muss sein. Aber mehr Krängung bedeutet mehr Widerstand, das bremst die Fahrt. Bei so starkem Wind setzen wir wenig Tuch. Das nehme ich einfach mal so hin.

Denn ich bin Mitsegler und als solcher ein armes

Schwein: Mitsegler mieten sich für ihren Urlaub die winzige Hälfte einer winzigen Kojen und liefern sich dann auf dem Törn der Willkür und den Witzten eines mysteriösen Individuums aus, das im Katalog Kapitän hieß und hier an Bord Dirk, Nachname Henke. Irgendwann werden wir erfahren, dass dieser seltsame Vogel nicht nur der Inhaber der Mitsegel-Agentur ist, sondern auch Chef einer Anwaltskanzlei. Halten das für Seemannsgarn.

Logbuch. 2. Tag auf See. Wir ankern in einer Bucht vor der nordgriechischen Westküste. Der Vollmond wirft Silber übers Meer. Habe These entwickelt: Segeln zerstört das Denken. Dirks Geschichten schlagen um wie ein launischer Wind, und dann kreuzen seine Gedanken hin und her, ohne der Pointe näher zu kommen. Das als Jurist! Ist trotzdem puppenlustig, wie er sagen würde.

Mittags stoppen wir in der Karibikbucht im Norden von Paxos. Weiß kein Mensch, warum die so →



Skipper Dirk Henke erklärt die Reiseroute